

Spuren der Geschichte



Gruppenbild Deutscher Arbeitskreis für Papiergeschichte (DAP)

Jahrestagung des Deutschen Arbeitskreises für Papiergeschichte (DAP) in Düren

Am Nachmittag des 24.10. trafen sich die Teilnehmer der Tagung des Deutschen Arbeitskreises für Papiergeschichte am Leopold-Hoesch-Museum. Das Gebäude des Hoesch-Museums gilt als ein eindrucksvolles Beispiel für die Jahre um 1900, wo sich Dürens Industrielle gegenseitig in der Größe und Ausstattung ihrer Wohnhäuser überboten, und zeugt vom einstigen Reichtum dieser Stadt. Leider ist ein Großteil dieser Pracht Ende 1944 infolge von Kriegseinwirkungen in Schutt und Asche versunken.

In dem direkt daneben liegenden Gebäude befindet sich das umfangreich umgebaute und vor wenigen Monaten wiedereröffnete Dürener Papiermuseum, in welchem wir von Frau Reich und ihren Kollegen herzlich empfangen wurden. Frau Reich gab einen Überblick über die Sammlung anhand von Modellen der Papierherstellung aus den Anfängen bis in die Neuzeit.

Ergänzt wurde die museale Präsentation durch Objekte zur Papiergeschichte aus der Sammlung Peter Viehövers, der auch einigen DAP-Teilnehmern noch bekannt sein dürfte, und einen Ausblick in die Zukunft des Papiers. Gespannt darf man auf die Entwicklung der Grasfaser warten, ob sie eine Alternative zum Zellstoff wird. Die Grasfaser ist in ökologischer Hinsicht sehr interessant, da sie als einjährige Pflanze immer neu geerntet werden kann. Da sie kein Lignin besitzt, kann sie mit weniger Energie und Wasser leicht aufgelöst werden.

Die Zukunft wird uns also zeigen, ob sich die Grasfaser nach Lumpen, Holzschliff, Stroh und Zellstoff als neuer Rohstoff auf dem



Dank an die Referenten

Markt durchsetzen kann. Der Abend endete bei einem gemeinsamen Abendessen mit vielfältigen Gesprächen im Hotel.

On Tour – Zu Besuch bei Heimbach

Am folgenden Tag – dem traditionellen DAP-Exkursionstag – stand als erster Programmpunkt eine Besichtigung der Filztuchfabrik HEIMBACH (Heimbach GmbH) an. Hier empfing uns der Ausbildungsleiter Herr Müller, der uns einen historischen Überblick über die 200-jährige Geschichte der Firma HEIMBACH bot.

Im zweiten Teil seines Vortrages gab er uns eine theoretische Einführung in die Herstellung von Papiermaschinensieben und -filzen, die angesichts neuer Papiermaschinen mit Breiten von 10 bis zu 11 Metern auch entsprechend große Herstellungsmaschinen erfordern. Vor Ort sahen wir, wie aus einem dünnen Kunststofffaden eine lange Spirale gewandelt wird. Diese einzelnen Spiralen werden z. T. mit der Hand zusammengefügt. Aneinander gereiht entsteht daraus ein endloses Gewebe (Spieralsieb). Dieses muss nun benadelt und thermofixiert werden, um für den Einsatz an einer PM in einer passenden Verpackung das Werk verlassen zu können. Nach dieser interessanten und abwechslungsreichen Vorstellung hatten wir die Möglichkeit, uns in der Werkskantine mit einem kleinen Imbiss wieder für die weitere Besichtigung zu stärken.

Besichtigung der Papierfabrik REFLEX

Unser nächstes Exkursionsziel war die Papierfabrik REFLEX GmbH & Co. KG. Die 1887 gegründete Papierfabrik REFLEX hatte in der Vergangenheit eine sehr wechselvolle Geschichte mit mehreren Besitzerwechseln. So übernahm im Jahr 1965 die im Bergischen Land ansässige Firma Zanders den Standort der Firma REFLEX, um hier ihr Feinpapierprogramm auszuweiten. Da der Absatz stockte, veräußerte man die Firma 2001 an die finnische Firma M-Real. Im Jahre 2010 wurde die ehem. Renker Fabrik an den neuen Eigentümer Metso (Finnland) verkauft. Schon wenige Jahre später wurde für diesen Standort Insolvenz angemeldet. Es erfolgte eine Teilung der Produktionsanlagen. Eine Papiermaschine, auf der heute

Backpapier hergestellt wird, ist noch in Besitz der Fa. Metso. Die zwei anderen schmalen, mit mittlerer Geschwindigkeit arbeitenden Papiermaschinen wurden an einen Investor veräußert, der dort unter dem Namen REFLEX weiterproduziert. Diesen Firmenteil konnten wir besichtigen.

Zu Gast in der Papierfabrik SCHOELLERSHAMMER

Der Geschäftsführer, Herr Michael Sablatnig, empfing uns herzlich, um in einer kurzen Einführung über die Tätigkeiten der heutigen Firma REFLEX zu berichten. Als Glücksfall kann die Nachbarschaft zur Papierfabrik SCHOELLERSHAMMER gesehen werden, da von dort die Produktion des Transparent- und Feinpapier zu REFLEX übernommen werden konnte. (SCHOELLERSHAMMER hatte eine neue, große, breite und schnellaufende PM in Betrieb genommen und hierdurch sein Produktsortiment komplett umgestellt.) Bei unserem ausgedehnten Rundgang durch die Fabrikanlagen sahen wir die einzelnen Abteilungen. Auf der einen PM lief ein Transparent-, auf der anderen ein höher gewichtiges Feinpapier.

Auf größtes Interesse unter den Papierhistorikern des DAP stieß die große Halle mit dem Egoutteur Lager, in der die Wasserzeichen-egoutteure auf Stellagen lagerten. Mit diesen wurden in der Vergangenheit Sicherheits- und wertvolle Feinpapiere hergestellt. Das bekannteste Wasserzeichen ist wohl das mit dem Emblem „Gohrmühle“. Von diesem Papier bekamen alle Teilnehmer eine Briefmappe als Erinnerung, über die wir uns gefreut haben.

Eine gute Empfehlung: Schloss Burgau

Zum Abschluss des Tages ging es mit dem Bus bei herrlichem Sonnenschein zum Schloss Burgau, welches inmitten eines Parks innerhalb von Düren liegt. Dieses Wasserschloss wurde im letzten Krieg fast vollständig zerstört. Ca. 60 Jahre war Schloss Burgau eine Ruine, die dann vor wenigen Jahren aufwendig restauriert wurde. Heute wird Burgau für Tagungen, Konzerte und Ausstellungen genutzt. Zurzeit läuft eine Ausstellung unter dem Titel „Geheimnis Papier“. Dreizehn namhafte Künstlerinnen aus Deutschland nutzten



Besuch bei REFLEX

die Möglichkeit, hier ihre Arbeiten zu präsentieren. Eine Künstlerin hatte zahlreiche Skulpturen aus Wellpappe geschaffen. Eine andere verarbeitete taugerösteten Flachs, den sie z. B. mit Reisstroh oder Peddigrohr überzog, sodass sich dreidimensionale Objekte daraus bildeten. Alle 13 Künstlerinnen hatten etwas zu bieten, was uns in Erstaunen und Bewundern versetzte. Dieser denkbar schöne und erlebnisreiche Tag endete mit der traditionellen Bildpräsentation von der letzten DAP-Tagung 2018 in Osnabrück.

Dank

Der Deutsche Arbeitskreis für Papiergeschichte dankt dem Papiermuseum Düren, der Firma Heimbach GmbH, der Firma Reflex GmbH & Co. KG und dem Museum Schloss Burgau herzlich für deren freundlichen Empfang und die Bereitschaft, uns die jeweiligen Besuche ermöglicht zu haben. Diese stellen eine wesentliche Bereicherung unserer Tagung dar.

www.ak-papiergeschichte.de



HATTON

INDUSTRIE SERVICE

**FACHBETRIEB
FÜR TECHNISCHE
REINIGUNG VON
PAPIERMASCHINEN**



www.hatton-paperservice.de